

Vince Ebert betreibt Physik mit Leidenschaft

Wissenschaft ist sexy und fürs Kabarett durchaus geeignet – Phänomene, Funktionen und Formeln mit Witz aufbereitet

Von Sabine Sipos

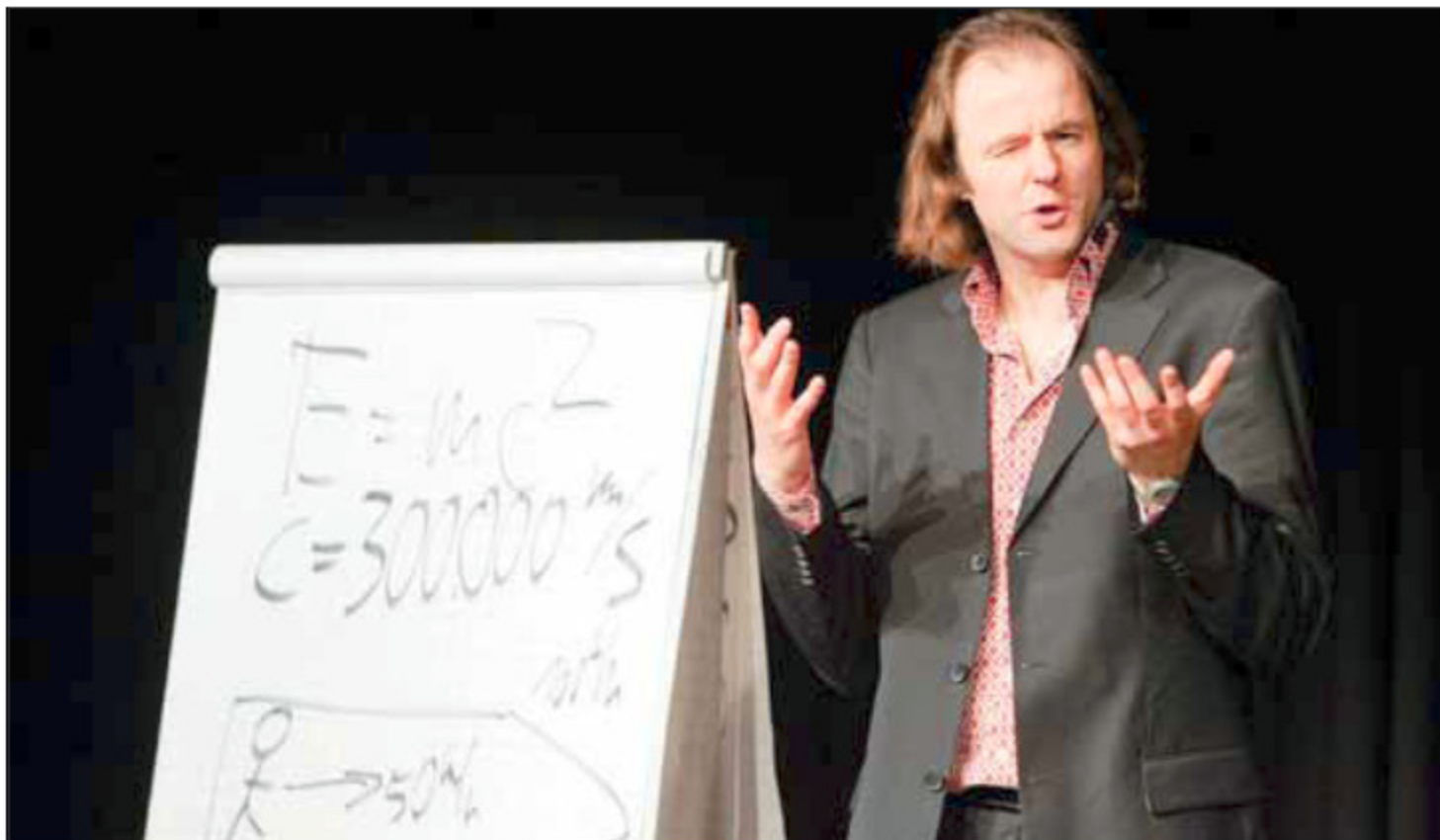
Weinheim. Rein optisch präsentiert sich Vince Ebert schon ein wenig als Wissenschaftler, mit seiner „hohen“ Denkerstirn. Die Requisiten auf der Bühne ließen erkennen, dass die Zuschauer durchaus mit Fakten konfrontiert werden sollten, auch wenn es sich um ein echtes Kabarettprogramm handelte, das da in der Alten Druckerei in Weinheim, stattfinden sollte.

Der Programmtitel „Physik ist sexy“ ließ schon ahnen, dass Vince Ebert Physik mit einer gewissen Leidenschaft betreibt. Immerhin hat der Mann es studiert und es dabei bis zum Diplom-Physiker mit ausgezeichnetem Diplom gebracht. Seine Begeisterung für diese Wissenschaft geht so weit, dass er sie auch in seinem Publikum entfachen möchte. Dieses Eindrucks konnte man sich während des gesamten Abends nicht entziehen.

Immerhin dürfte für die Mehrzahl im Publikum Physik nicht gerade zu den Highlights im Stundenplan gehört haben. Wer also ein Programm von Vince Ebert zum ersten Mal besuchte, fragte sich wahrscheinlich, geht das, einen ganzen Abend mit physikalischem Wissen zu füllen, und das auch noch allgemein verständlich und mit Humor?

Die Frage lässt sich angesichts dieser Veranstaltung, nur mit einem kräftigen „Ja“ beantworten. Ebert brachte es auf geradezu geniale Weise fertig, Funktionen, Phänomene und sogar Formeln, mit so viel Witz aufzubereiten, dass man sogar befürchtete etwas zu verpassen, wenn man zu lange lachte.

Ebert präsentierte sich sowohl als ein Mann der Wissenschaft als auch des Wortes. Nach eigenen Angaben studierte er die „Fallgesetze“ schon im Säuglingsalter bei Stürzen von der Wickelkommode. Diese und ähnliche Vorkommnisse führten ihn immer wieder zu physikalischen,



Selbst Physik-Muffel wusste Vince Ebert kabarettistisch für Wissenschaft zu begeistern. Foto: Bernhard Kreutzer

nicht immer ganz ernst zu nehmenden, Erkenntnissen. Physik ist ein Gebiet für Forscher und Tüftler. Dass Moleküle auf Strukturen untersucht werden, klingt noch logisch, dabei herauszufinden, dass der Mensch molekulargenetisch dem Obst ähnlich ist, kann eigentlich nur ein Nebenprodukt sein.

Verdeutlicht wurde dies von Ebert mit dem „Adamsapfel“ des Mannes und der „Orangenhaut“ bei Frauen. Durften einem da Zweifel kommen? Dieses geballte exzellente Wissen war eingebunden in Situationskomik, gab mit humorvollen Bei-

spielen Erklärungen zu Dingen des täglichen Lebens. Nahm physikalisch Stellung zu Statistiken, Politik und Religion, und ließ weder die Eigenheiten von Physikerkollegen noch deren Studenten ungeschoren.

Sein verbales Betätigungsfeld schloss das gesamte Universum mit ein und seine Berechnung von Lichtjahren führte vor Augen, wie uns außerirdische Wesen sehen würden, wenn das Licht von der Erde bei ihnen eintrifft. Die Vorstellung, dass sie uns in Kleidung und Gebaren wie Personen des Rokoko sehen würden, war

nicht unkomisch. Einen Grundtenor hat Vince Ebert von Albert Einstein übernommen; man sollte nie aufhören, neugierig zu sein. Diese Neugierde habe unter anderem zur Erfindung der Glühbirne geführt, denn sonst würden wir heute noch bei Kerzenlicht Fernsehen. (Anmerkung von Ebert).

Warum Physik sexy sein kann, ergab die letzte große rechnerische Formel, seines Programms. So begeisterte Zuhörer würde sich sicher so mancher Physiklehrer wünschen. Leider ist ein Lehrer selten auch ein guter Kabarettist.